



Kreuzkirche Zürich-Hottingen
Dolderstrasse 60, Tram 3, 8, 15 Römerhof / Bus 33 Klosbachstrasse
Sonntag, 2. Juli 2017, 19.30 Uhr

Genfer Psalter

500 Jahre Reformation

Goudimel, Sweelinck, Arcadelt u.a.

Werke für mehrstimmigen Chor a cappella

Anna Victoria Baltrusch *Orgel*
Vocalensemble Hottingen Zürich

Reto Cuonz *Leitung*

@goudimel/ggraphik rc

reformierte
kirche zürich hottingen

Eintrittspreis: 35.-, Legi: 20.-, Kinder bis 15 Jahre gratis
Vorverkauf via Mail: rtcuonz@bluewin.ch oder 052 222 64 6, Abendkasse ab 18.30 h

Genfer Psalter

Jean Calvin, der in den Anfangsjahren der Genfer Reformation das gemeinsame Singen von Psalmen im Gottesdienst einführte, schrieb in seiner Vorrede zur Psalmenausgabe von 1542:

«Tatsächlich wissen wir aus Erfahrung, dass das Singen eine grosse Kraft und Wirkung hat, das Menschenherz zu bewegen und zu entflammen, dass es Gott mit kräftigerem und brennenderem Eifer anrufe und lobe.»

Zwischen 1539 und 1562 bereimten der Dichter Clément Marot und der Theologe Théodore de Bèze in Genf alle 150 Psalmen des Alten Testaments auf Französisch. Die Musiker Loys Bourgeois, Guillaume Franc und Pierre Davantès schufen die Melodien zu allen Psalmen. Ab 1562 wurden von der vollständigen Psalmenausgabe allein in der Erstauflage zwischen 30'000 und 50'000 Exemplare gedruckt. Daraus lässt sich schliessen, dass wohl mehr oder weniger jeder Einwohner Genfs einen eigenen Psalter besass. Innerhalb eines halben Jahres wurde der ganze Psalter einmal vollständig gesungen. Calvin liess damals im Gottesdienst nur das einstimmige Psalmensingen zu, die mehrstimmigen Psalmkompositionen vom einfachen Choralsatz bis zur kunstvollen Motette waren für die private Musikpflege bestimmt.

Der reformierte Genfer Psalter mit seinen charakteristischen, eingängigen und ausdrucksstarken Melodien gehört zu den wirkungsgeschichtlich bedeutendsten Literatur- und Musikwerken des 16. Jahrhunderts. Die Psalmendichtungen von Marot und de Bèze erfuhren - nicht zuletzt dank der kongenialen Vertonungen - seit Erscheinen der ersten Gesamtausgabe (1562) sowohl in der französischen Originalversion als auch in zahlreichen Übersetzungen europaweite Verbreitung und gewannen vor allem im deutschsprachigen Raum erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der modernen Nationalliteratur. Die Melodien bildeten den Grundstein für einige der hochstehendsten Kompositionen der französischen Spätrenaissance.

Voranzeige:	Sonntag, 26. November 2017, 10.00 Uhr Kreuzkirche Zürich-Hottingen Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Brahms: Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen Motette für gemischten Chor a cappella, op. 74 Vocalensemble Hottingen Zürich; Reto Cuonz, Leitung
-------------	---